

FORUM

Informationen für Kunden und Geschäftsfreunde der Sutor Bank, Hamburg

JUBILÄUMSAUSGABE



Qualität seit 90 Jahren

Tradition und Moderne Seite 2 **Kapitalmärkte im Wandel** Seite 8
Neutral und unabhängig – eine Qualität für sich Seite 4 **Ordnung befreit die Seele** Seite 5
Musterdepots weiterhin mustergültig Seite 7

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in diesem Jahr wird die Sutor Bank 90 Jahre alt. Das ist ein runder Geburtstag, auf den wir ein wenig stolz sind, zeigt er doch, wie nachhaltig erfolgreich unser kleines, aber feines Geldinstitut in Hamburg arbeitet. Für uns ist das Jubiläum Grund genug, zurückzuschauen und uns auf das zu besinnen, was unser Unternehmen stets ausgemacht hat: das Streben, unseren Kunden beste Qualität zu bieten. Diese Maxime ist uns wichtiger denn je.

An diesem Leitsatz hat sich bereits der ebenso mutige wie weitsichtige Max Heinrich Sutor orientiert, der unser Bankhaus im Jahr 1921 in einer wirtschaftlich und politisch extrem unruhigen und schwierigen Zeit gegründet hat. An dieser Ausrichtung hat sich bis heute nichts geändert. Und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Wir setzen auf Kontinuität.

Sachverstand, Verlässlichkeit, Vertrauen und Diskretion sind durch nichts zu ersetzen. Wir wissen das und stehen konsequent genau für diese Werte. Mit dieser Strategie wurde unser Institut über die vielen Jahrzehnte zu einer hanseatischen Traditionsbank, die bei allem Erfolg stets bewusst zurückhaltend agiert. Für diese Bescheidenheit in eigener Sache gibt es einen guten Grund: Es muss ganz klar sein, dass nicht wir im Mittelpunkt stehen, sondern Sie, unsere Kunden.

Unsere Bank hat sich die Ideale ihres Gründers Max Heinrich Sutor über die 90 Jahre ihres Bestehens sorgfältig bewahrt und es gleichzeitig verstanden, sich aktiv auf die vielen Veränderungen am inzwischen sehr schnelllebigen Kapitalmarkt einzustellen. So ist die Sutor Bank beides: traditionell und modern. Genau diese Strategie ist der Schlüssel zu unserem Erfolg. Deshalb werden wir diesen Weg gemeinsam mit Ihnen auch in Zukunft weitergehen – unaufgeregt, aber zielstrebig. Wie es unser Gründer Max Heinrich Sutor vorge-macht hat.




Robert Freitag Thomas Meier
Die Geschäftsführenden Gesellschafter
der Sutor Bank

Tradition und Moderne 90 Jahre Sutor Bank

Der Erste Weltkrieg war gerade erst vorbei, die Wirtschaft lag am Boden, die Inflation trieb in Deutschland ihrem Höhepunkt entgegen. Es war keine einfache Zeit und vor allem eine sehr ungewöhnliche, um eine Bank zu gründen. Doch Max Heinrich Sutor ließ sich von diesen schwierigen Umständen nicht beirren. So wurde das nach ihm benannte Unternehmen am 10. März 1921 beim Amtsgericht Hamburg in das Handelsregister eingetragen.

Der Firmengründer war davon überzeugt, dass eine solide, ausschließlich auf Vermögensverwaltung spezialisierte Privatbank gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gefragt sein würde. Dabei setzte er auf eine kleine, aber feine Klientel, der es um Qualität bei der Verwaltung ihres Vermögens ging. Max Heinrich Sutor sollte mit seinem Konzept richtig liegen. Seine Bank war von Anfang an erfolgreich – und sie ist es bis heute.

Die Sutor Bank hat stets in Sachwerte mit exzellenter Substanz investiert. Deshalb überstanden ihre Anleger alle Krisen des vergangenen Jahrhunderts vergleichsweise gut. Auch heute verfolgt die Sutor Bank diese Strategie: Wir setzen auf Firmen mit soliden Finanzen und exzellenten Wachstumschancen sowie auf Anleihen mit einem attraktiven Chance/Risiko-Verhältnis. Uns geht es nicht um kurzfristige, spekulative Gewinne, sondern um langfristige Renditen und den Vermögenserhalt.

Die Möglichkeiten, sein Vermögen zu investieren, sind heute sehr vielfältig. Der Kapitalmarkt ist global. Wir verfolgen die Entwicklungen auf den nationalen und internationalen Märkten professionell und ganz genau – aber auch sehr kritisch. Trends, die uns als nicht

nachhaltig erscheinen, machen wir prinzipiell nicht mit. Wir suchen die wahren Werte. Womit sich der Kreis zu unserem Gründer Max Heinrich Sutor und seiner Idee der grundsoliden, nachhaltigen Vermögensverwaltung schließt.

Eine Qualität für sich:

Neutral und unabhängig

Wer ein großes Vermögen besitzt, möchte, dass dieses nur nach einer Leitlinie verwaltet wird: Das ganze Interesse soll auf der Sicherung und Vermehrung des Kapitals liegen. Diese Maxime kann jedoch nur umgesetzt werden, wenn völlig neutral und unabhängig beraten wird. Bei der Sutor Bank war und ist das so. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Als privates, inhabergeführtes Geldinstitut sind wir absolut unabhängig und beraten komplett produktneutral. Wir haben keinerlei Verpflichtung gegenüber Herausgebern von Anlageinstrumenten wie Investmentfonds oder Zertifikaten. Es gibt auch keine hauseigenen Produkte, die verkauft werden müssen. Auf diese innere Freiheit legen wir als Privatbank größten Wert, denn nur so können wir die Interessen unse-

rer Kunden uneingeschränkt vertreten. Um unseren Kunden optimale Investitionsmöglichkeiten aufzeigen zu können, analysieren die Spezialisten der Sutor Bank die nationalen und internationalen Kapitalmärkte sowie die einzelnen Anlageklassen sorgfältig: Anleihen, Aktien, Währungen, Rohstoffe. Dabei werten sie

UNABHÄNGIG

PRODUKTNEUTRAL

INHABERGEFÜHRT

weltweit Expertenmeinungen aus und gleichen diese mit den eigenen Einschätzungen ab.

Aber bevor die Sutor Bank gegenüber ihren Kunden konkrete Empfehlungen ausspricht, müssen die Vorschläge der hauseigenen

Fachleute die Mitglieder des strengen Anlageausschusses überzeugen. In ihm sind die Führungskräfte des Hamburger Geldinstituts vertreten.

Traditionell legen wir sehr viel Wert auf Nähe zu unseren Kunden, auf Vertrauen und Diskretion. Die Sutor Bank fühlt sich dabei der hanseatischen Kaufmannsehre verpflichtet. Dazu gehört, dass wir klar Stellung beziehen und Verantwortung übernehmen. Woran Sie das erkennen? Beispielsweise daran, dass die persönlich

haftenden Gesellschafter der Sutor Bank mit ihrem privaten Vermögen für das Unternehmen einstehen. Das garantiert genau jene Qualität und Zuverlässigkeit in der Beratung, die Sie zu Recht von uns erwarten.

schaftlichen Auswirkungen beispielsweise eine eisfreie Meerespassage für die Containerschiffahrt hat. Die anschließende Gesprächsrunde bei einem Glas Wein bot viele Möglichkeiten zum Gedanken- und Meinungsaustausch.

Wir freuen uns, mit unserer Mitgliedschaft im Übersee-Club einen Beitrag zu leisten, der solche Vorträge ermöglicht.

Ordnung befreit die Seele

Wer kennt das nicht? Zweiter Stapel auf dem Schreibtisch in der Mitte, mittlerer Stapel auf dem Sideboard unten, oder befindet sich die Mappe im Aktenberg auf dem Fußboden? Oder vielleicht ist sie doch ordentlich abgeheftet? Auch diese letzte Hoffnung zerschlägt sich leider. Also schneller suchen: Das Meeting beginnt in zehn Minuten.

Es sind diese Situationen, die viele schwören lassen: Ab jetzt lege ich mir eine klar strukturierte Ablage zu. Leider halten auch diese guten Vorsätze oft nur kurze Zeit. Danach ist es wie vorher: Das Chaos auf dem Schreibtisch breitet sich wieder aus.

Doch das Durcheinander bedeutet eine Verschwendung von Zeit und Kraft. Schließlich sind sich Experten einig, dass ein gut eingeräumter Schreibtisch die Arbeit nicht nur effizienter werden lässt, sondern auch zu innerer Ruhe und Ausgeglichenheit beiträgt. Ordnung steht auch für Kontrolle und Übersicht, für gute Organisation und strukturiertes Vorgehen. Umgekehrt kann ein Chaos auf Ablageflächen wie Ballast auf der Seele liegen, denn die Stapel können auch signalisieren: Die Arbeit wächst mir über den Kopf, ich verliere den Überblick.

Fragt man sich, wie es zu einem solchen Durcheinander kommen kann, stellt man fest: Ein wesentlicher Grund ist, dass Menschen heute im Durchschnitt an 20 bis 30 Projekten gleichzeitig arbeiten

müssen. Anfangs bekommt jede Aufgabe noch einen eigenen Stapel, doch verliert sich diese Stapelstruktur allein aus Zeitgründen meist schnell wieder und die Unordnung nimmt ihren gewohnten Lauf. Dazu addieren sich bei Vielen noch Dutzende Mails, die täglich eingehen.

Doch es gibt auch eine gute Nachricht: Jeder kann Ordnung lernen. Entscheidend dafür ist, sich ein klares System zu überlegen und konsequent umzusetzen.

Das ist gar nicht so schwer, wie die meisten zu Hause beim Blick in die oberste Küchenschublade feststellen: Dort liegen Messer, Gabeln und Löffel fein sortiert in einem Besteckkasten – ein Ordnungssystem, das sich auf den Arbeitsplatz übertragen lässt.

Jedes Ordnungssystem braucht eine klare Struktur, die vorgibt, wo welche Unterlagen oder andere Dinge ihren Platz finden.

Ebenso wichtig ist es, wenn möglich, alle aktuellen Aufgaben am gleichen Tag zu erledigen. So können sich beispielsweise keine unüberschaubaren Mailfächer bilden. Fachleute raten außerdem, den Schreibtisch abends aufzuräumen. Das hilft bei der Entspannung am Feierabend und garantiert einen guten Start in den neuen Arbeitstag: ohne Belastung.

Sutor Bank jetzt auch im Übersee-Club Hamburg

Seit Januar 2011 ist die Sutor Bank Mitglied im altrenommierten Übersee-Club Hamburg. Mit dieser Mitgliedschaft verfügen wir nun über eine schöne Möglichkeit, mit unseren Kunden im Rahmen von Vorträgen und Veranstaltungen eine ebenso attraktive wie unterhaltsame Beziehung zu entwickeln und zu pflegen.

Schon im Februar konnten wir mit interessierten Kunden einen ganz

besonderen Abend verbringen: Im Übersee-Club hielt Arved Fuchs, der vielen durch seine spektakulären Expeditionen, unter anderem in die Arktis und Antarktis, bekannt ist, einen höchst interessanten Vortrag zu dem Thema „Blickpunkt Klimawandel – Gefahren und Chancen“.

Fuchs trug anschaulich die Folgen des Klimawandels für die Natur vor. Allen Beteiligten wurde sehr schnell deutlich, welche wirt-

Dem keltischen Tiger liegen die griechischen Oliven immer noch quer im Magen...

...unter diesem Motto standen die Weltbörsen in den letzten Wochen seit unserer Forumsausgabe im Oktober 2010. Aber müssen diese Magenschmerzen sein?



Die Autoren:
 Karsten Lorenz Vermögensberater
 Joachim Krick Vermögensberater

In den EU-Rettungsfonds flossen 60 Mrd. € aus Krediten der europäischen Kommission, 255 Mrd. € Garantien der Mitgliedsstaaten mit AAA-Rating und 250 Mrd. € des IWF (Internationaler Währungsfonds), also ein Gesamtvolumen von 565 Mrd. €. Irland hat bisher knapp 63,0 Mrd. € aus dem Topf in Anspruch genommen, bleiben

also für Spanien und/oder Portugal 502 Mrd. € .

Portugal hat einen Refinanzierungsbedarf für die nächsten drei Jahre von rund 50 Mrd. €, Spanien von 351 Mrd. € angemeldet. Also reicht unseres Erachtens der Topf. Es bleibt jedoch im Falle Spaniens die Unsicherheit des spanischen Sparkassensektors.

Aufgrund der Beanspruchung der öffentlichen Haushalte in der EU stiegen natürlich auch die Renditen der Anleihen dieser Länder. Als Beispiel ist auch hier die erste Anleihe des EFSM (Europäischer Finanzstabilisierungsmechanismus) angeführt, die mit einer 0,8% höheren Rendite in den Markt kam, als eine vergleichbare deutsche Bundesanleihe.

Wir hatten diesen Renditeanstieg erwartet und unser Augenmerk in der Vermögensverwaltung eher auf die kurzen bis mittleren Lauf-

zeiten für Industrieanleihen gelegt. Außerdem haben wir nach wie vor in inflationsindexierten deutschen Bundesanleihen investiert.

Trotz Renditeanstieg und Inflationsgefahr war Gold nicht en vogue. Anleger tauschten Renten in Aktien, Gold in andere Rohstoffe und beobachteten die Wirtschaftsindikatoren der Olivenländer mit Argusaugen.

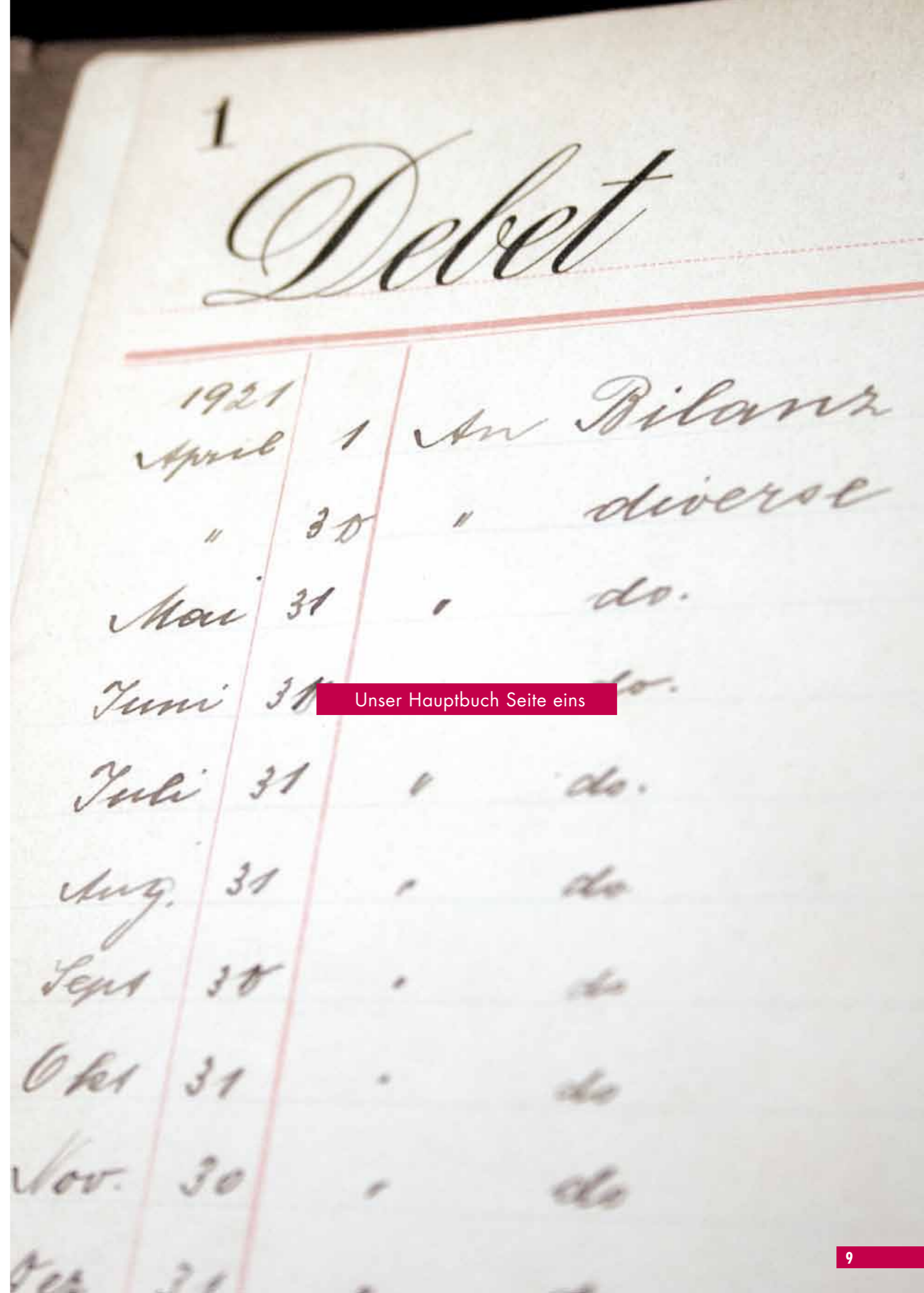
Obwohl wir in den letzten Wochen im Euroraum einen erneuten Anstieg von Inflation zu verzeichnen hatten, wird die EZB unseres Erachtens auf absehbare Zeit den Referenzzins nicht erhöhen. Dies mit der Begründung, dass man das zum Teil kräftige Wirtschaftswachstum im Euroraum nicht gefährden wolle.

Insgesamt betrachtet halten wir deshalb an unserer übergewichteten Aktienquote in der Vermögensverwaltung fest. Denn die Weltwirtschaft wuchs im Jahr 2010 wieder um 5%. Der IWF geht für 2011 von einem Wachstum von 4,4% aus. Allenfalls könnte konjunkturbelastend für Europa die weitere Sanierung der Olivenländer und des keltischen Tigers sein, da anzunehmen ist, dass einige Länder ihre Verschuldung nicht aus eigener Kraft bewältigen können.

In den USA wird weiterhin versucht werden, durch Steuerprogramme den privaten Verbrauch zu stimulieren. Wir sehen hier erste positive Zeichen im erstarkten BIP. Allerdings glauben wir, dass der

Sie haben Fragen? Wir antworten!

Wir versuchen immer, unsere Kunden so umfassend und so gut wie möglich zu informieren. Durch unsere Broschüren und unsere Veröffentlichungen. Doch wir wissen auch: Es bleiben manchmal Fragen offen. Ganz egal, welche das sind, wir beantworten sie Ihnen gern. Wenden Sie sich einfach an uns, wir stehen Ihnen zur Verfügung und freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen. Sie erreichen uns per Telefon unter 040 - 80 90 68 59 40 und unter der E-mail-Adresse: vermoegensberatung@sutorbank.de



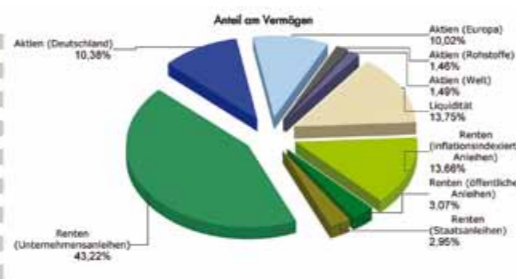
wirkliche Motor der Weltwirtschaft nach wie vor in den Emerging Markets zu sehen ist. Hier ist in erster Linie China zu nennen, das auch im Jahr

2011 mit einem knappen zweistelligen Wachstum aufwarten wird.

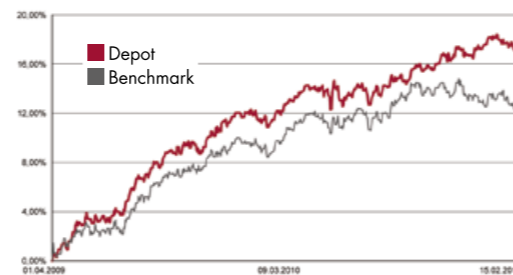
Musterdepots – weiterhin mustergültig

Musterdepot, MHS konservativ, Assetklassenanalyse

	Aktueller Kurswert	Anteil in %
Aktien (Deutschland)	122.648,15 EUR	10,38 %
Aktien (Europa)	118.399,03 EUR	10,02 %
Aktien (Rohstoffe)	17.246,20 EUR	1,46 %
Aktien (Welt)	17.562,06 EUR	1,49 %
Liquidität	162.541,24 EUR	13,75 %
Renten (inflationssensitiv Anleihen)	161.518,99 EUR	13,66 %
Renten (öffentliche Anleihen)	36.345,65 EUR	3,07 %
Renten (Staatsanleihen)	34.889,59 EUR	2,95 %
Renten (Unternehmensanleihen)	510.872,61 EUR	43,22 %
Gesamtsumme:	1.182.023,52 EUR	100,00 %

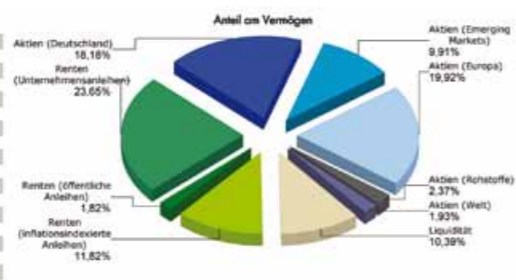


Performance konservativ



Musterdepot, MHS ausgewogen, Assetklassenanalyse

	Aktueller Kurswert	Anteil in %
Aktien (Deutschland)	248.362,87 EUR	18,18 %
Aktien (Emerging Markets)	135.424,68 EUR	9,91 %
Aktien (Europa)	272.263,42 EUR	19,92 %
Aktien (Rohstoffe)	32.442,38 EUR	2,37 %
Aktien (Welt)	26.411,16 EUR	1,93 %
Liquidität	141.918,38 EUR	10,39 %
Renten (inflationssensitiv Anleihen)	161.518,99 EUR	11,82 %
Renten (öffentliche Anleihen)	24.922,73 EUR	1,82 %
Renten (Unternehmensanleihen)	323.230,66 EUR	23,65 %
Gesamtsumme:	1.366.495,27 EUR	100,00 %

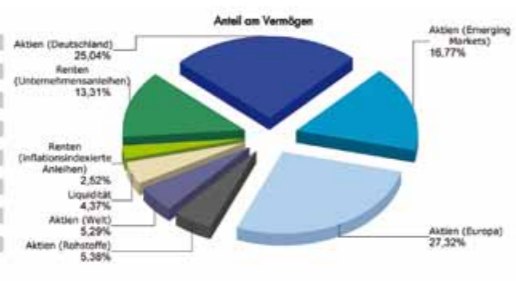


Performance ausgewogen



Musterdepot, MHS dynamisch, Assetklassenanalyse

	Aktueller Kurswert	Anteil in %
Aktien (Deutschland)	382.121,66 EUR	25,04 %
Aktien (Emerging Markets)	255.856,20 EUR	16,77 %
Aktien (Europa)	416.928,28 EUR	27,32 %
Aktien (Rohstoffe)	82.057,34 EUR	5,38 %
Aktien (Welt)	80.734,45 EUR	5,29 %
Liquidität	66.679,18 EUR	4,37 %
Renten (inflationssensitiv Anleihen)	38.463,73 EUR	2,52 %
Renten (Unternehmensanleihen)	203.026,92 EUR	13,31 %
Gesamtsumme:	1.525.867,76 EUR	100,00 %



Performance dynamisch



Kapitalmärkte im Wandel

Die internationalen Kapitalmärkte haben die Anleger in den vergangenen beiden Jahren überrascht – und zwar auf eine sehr angenehme Art und Weise. Nach der weltweiten Finanzkrise, die im September des Jahres 2008 begonnen hat, konnten sich die Börsen überraschend schnell und deutlich erholen.

Einen besonders großen Beitrag dazu haben die sogenannten Emerging Markets geleistet, also Länder wie China, Indien und Brasilien, die mit ihrem rasanten Wirtschaftswachstum und ihrem enormen Rohstoffhunger die gesamte Weltwirtschaft belebt haben. Auch für die nächsten Jahre wird diesen Ländern eine jährliche Zunahme der Wirtschaftsleistung von bis zu

zehn Prozent vorhergesagt. Diese Entwicklungen zeigen eindrucksvoll, wie sich die Gewichte in der Weltwirtschaft verschoben haben: Asien und Südamerika gewinnen an Bedeutung. Gleichzeitig bleiben die USA und Europa zentrale Regionen für die globale Ökonomie, aber sie sind nicht mehr führend beim Wachstum. Das heißt nichts anderes, als dass die Anleger ihren Blick weit schweifen lassen müssen: Weltweit gibt es so viele Anlagemöglichkeiten wie niemals zuvor.

Dabei sind die Faktoren, die bei jeder Investition berücksichtigt werden müssen, hochkomplex: Mögliche Währungsschwankungen gehören ebenso dazu wie die volatilen Rohstoffpreise. Bekommen

die USA ihr Haushaltsdefizit und ihre negative Handelsbilanz in den Griff? Bleibt der Euro stabil?

Wer beginnt, sich intensiv mit den Kapitalmärkten zu beschäftigen, kann schnell die Orientierung verlieren, denn sicher scheint nur eins: Die Märkte werden ihre enorme Dynamik vorerst behalten.

Umso wichtiger ist deshalb, auf sachkundige Ratgeber zu vertrauen, die sich am langfristigen Erfolg der Kapitalanlage orientieren. Die über Jahrzehnte bewiesen haben, dass sie ihr Geschäft verstehen und auch in sehr ereignisreichen Phasen den notwendigen Überblick bewahren – die Experten von der Sutor Bank.



Traumschiffe in Hamburg

Hamburg hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der beliebtesten Kreuzfahrthäfen entwickelt. Im Jahr 2010 kamen bei 104 Schiffsankünften insgesamt 246 000 Passagiere in unsere schöne Hansestadt, fast doppelt so viele wie im Jahr zuvor. Auch in diesem Jahr hält der Aufwärtstrend weiter an. Voraussichtlich werden 120 Kreuzfahrtschiffe mit rund 300 000

Passagieren Hamburg anlaufen. Aus der großen Zahl der Schiffe ragen einige maritime Höhepunkte heraus. Dazu zählen die sechs Besuche der „Queen Mary 2“, die allein im Mai dreimal in Hamburg festmachen wird, nämlich am 4.5., 8.5. und am 26.5. Ebenfalls im Mai, am 14., wird „Mein Schiff 2“ in der Hansestadt getauft – große Feierlichkeiten inklusive. Zu den regelmä-

ßigen Gästen im Hafen gehört die Aida-Flotte, die bereits am 1. April mit der AIDAcara Hamburg ansteuern wird. Außerdem zu bestaunen sind in diesem Jahr die „MS Deutschland“ und die „MS Europa“, zwei deutsche Luxusfahrtschiffe, die im Juli und August hier ankern werden. Den kompletten Ankunftsplan der Kreuzfahrtschiffe finden Sie unter: www.hamburg.de/kreuzfahrtschiffe

Impressum Sutor Bank FORUM ist eine Information für Kunden und Geschäftsfreunde der Sutor Bank. Herausgeber: Max Heiner Sutor oHG, Hermannstraße 46, 20095 Hamburg, Telefon 040 – 80 90 68 59 40, www.sutorbank.de. Verantwortlich für den Gesamthalt: Malte Rosenthal, Sutor Bank. Projektleitung: Britta Vester, Kommunikationsberatung Jürgen Unterdörfer e.K., Hamburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, mit Namensnennung des Magazins ausdrücklich erwünscht.

SUTORBANK HAMBURGISCHE PRIVATBANKIERS SEIT 1921
WIR MACHEN DAS BESTE AUS GELD

FORUM Nr. 4 erscheint im Herbst 2011

Astrid, Nils und Margot Wulf. Drei Generationen – eine Bank.

Zuerst hat die Mutter, Astrid Wulf, entschieden, ihr Vermögen von der Sutor Bank verwalten zu lassen. Weil sie damit so zufrieden war, hat sie das Geldinstitut in der Familie weiter empfohlen: an ihren Sohn, Nils, und ihre Mutter, Margot. Inzwischen vertrauen drei Generationen der Unternehmerfamilie ihr Vermögen der Sutor Bank an.

Familie Wulf fühlt sich bei der Sutor Bank schon deshalb so wohl, weil sie hier den Service erlebt, den sie selbst ihren eigenen Kunden bietet: individuelle Beratung, persönliche Betreuung. Hier begegnen sich zwei Hamburger Unternehmen, die für Unabhängigkeit und Seriosität stehen. „Die Sutor Bank hat genau wie unser im Jahr 1888 gegründetes Verpackungsunternehmen eine lange Tradition“, sagt Astrid Wulf. „Das garantiert Kontinuität und Verlässlichkeit.“

Auch wenn sich die drei Mitglieder der Familie Wulf für die gleiche Bank entschieden haben – bei ihren Anlagestrategien gehen sie getrennte Wege: Der Junior ist etwas wagemutiger, die Mutter mag es gern ausgewogen, bei der Seniorin steht die Sicherheit im Vordergrund. Für die Experten der Sutor Bank ist das kein Problem. Sie haben für die Familie Wulf drei ganz individuelle Strategien entwickelt.

SUTORBANK

HAMBURGISCHE PRIVATBANKIERS SEIT 1921
WIR MACHEN DAS BESTE AUS GELD



Die Sutor Bank berät erfolgreich drei Generationen der Unternehmerfamilie Wulf.